

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Winterhalbjahr monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Zur Nomenklaturfrage. — Eine neue *Sesia*-Art aus der Schweiz. — Kurzes Referat über die Practical Hints for the Field Lepidopterist von J. W. Tutt — „Käfergräben.“ — Anmeldungen neuer Mitglieder. — Bücherbesprechungen — Vereins-Angelegenheiten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## Zur Nomenklaturfrage.

— Von H. Stichel, Berlin. —

Der bekannte englische Lepidopterologe J. W. Tutt bringt in „The Entomologists Record and Journal of Variation“, v. 17 No. 8 p. 211 einen kurzen Aufsatz über die Bewertung der innerhalb der Gattung *Papilio* von Linné in Syst. Nat. ed. 12 geschaffenen Unterabteilungen (subdivisions) als selbständige Genera und bezeichnet den englischen Autor J. Barbut\*) als Urheber dieser Anschauung. Ueber die Publikation ist in der „Insektenbörse“ v. 22 No. 31 (1905) bereits sachlich referiert, und da bisher eine Kritik fehlt, könnte es den Anschein erwecken, als wenn diese Tutts Ansicht bedingungslose Anerkennung fände. Nun würden aber die Barbutischen Typusbestimmungen zu den Linnéschen Genera eine heillose Umwälzung der Nomenklatur im Gefolge haben, und diesem drohenden Uebelstande vorzubeugen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Die von Linné in ed. 12 System. Naturae benutzten Einteilungsbezeichnungen der Gattung *Papilio*: *Tros*, *Achivi*, *Heliconii*, *Danai* (*Candidi* u. *Festivi*), *Nymphales* (*Gemmati* u. *Phalerati*), *Plebeji* (*Rurales* u. *Urbicolae*) sind von Barbut unter Anwendung einer Singularendung und mit Aufführung je eines Beispiels aus der Reihe der unter jenen Uberschriften zusammengefaßten Arten zu systematischen Einheiten, im modernen Sinne zu Gattungen, „fixiert“ und diese „Beispiele“ sind nach Tutt gleichbedeutend mit den „Typen“ der so geschaffenen selbständigen Gattungen.

Hiernach wäre einzuführen:

- |                        |               |                         |
|------------------------|---------------|-------------------------|
| 1. Genus <i>Tros</i>   | mit dem Typus | <i>Tros hector</i> L.   |
| 2. „ <i>Achivus</i>    | „ „           | <i>A. machaon</i> L.    |
| 3. „ <i>Heliconius</i> | „ „           | <i>H. crataegi</i> L.   |
| 4. „ <i>Candidus</i>   | „ „           | <i>C. rhamni</i> L.     |
| 5. „ <i>Festivus</i>   | „ „           | <i>F. hyperantus</i> L. |
| 6. „ <i>Gemmatas</i>   | „ „           | <i>G. io</i> L.         |

\*) The Genera Insectorum of Linnaeus exemplified by various specimens of English Insects drawn from nature by James Barbut, London 1871. — 4. Text englisch u. französisch.

- |                            |               |                      |
|----------------------------|---------------|----------------------|
| 7. Genus <i>Phaleratus</i> | mit dem Typus | <i>P. urticae</i> L. |
| 8. „ <i>Ruralis</i>        | „ „           | <i>R. betulae</i> L. |
| 9. „ <i>Urbicola</i>       | „ „           | <i>U. comma</i> L.   |

Diese Ueberlegung im großen und ganzen erscheint einwandfrei und entspricht durchaus den leitenden Grundsätzen einer einheitlichen Nomenklatur, wozu vor allem peinliche Wahrung und nötigenfalls Wiederherstellung der Priorität gehört. Bei den obigen Genera 1–3, 8 u. 9 sind diese Bestrebungen auch in einfacher und oberflächlich betrachtet, auch zuverlässiger Weise erreicht, bei Nr. 4–7 dagegen bieten sich schon bedenkliche Schwierigkeiten, die Tutt in weitherziger Weise aus der Welt zu schaffen sucht. Die Linnéschen Abteilungen *Danai* und *Nymphales* sind nämlich je für sich in weitere Untergruppen gegliedert, für welche Barbut (l. c. p. 170–173) eine zweifache Namensgebung für die Gattung, eine vierfache für das Artbeispiel anwendet, und zwar bei den *Danai*:

*Danaus Candidus* mit d. „Beispiel“ *Pap. D. C. rhamni*  
 „ *Festivus* „ „ „ *Pap. D. F. hyperantus*;  
 bei den *Nymphales*:

*Nymphalis Gemmatas* mit den Beispielen  
*P. N. G. io* L. und  
*P. N. Phaleratus urticae* L.

Tutt schreibt (l. c. p. 217): „Diese Ansicht (nb. Auffassung der Barbutischen Namen im generischen Sinne) ist ganz unabhängig von jeglicher Rücksicht bezüglich der zusammengesetzten Form einiger dieser Namen, welche von Linné getrennt gehalten, und welche ich (Tutt) als generisch gleichwertig mit Abteilungs-Typen (sectional types) trennen würde, unter Annahme des letzten von Barbut gebrauchten Namens mit der deklarierten Type, und zwar *Candidus* Typus *rhamni*, *Festivus* Typus *hyperantus*, *Gemmatas* Typus *io*, ebenso wie es Linné getan hat, hierbei *Danaus* sowie *Nymphalis* für andere Gruppen der *Candidi* oder *Festivi* und *Gemmati* offen lassend.“

Schon bei ganz flacher Beurteilung dieser Sentenz wird zugegeben werden müssen, daß hier das Recht anhört, diese „getrennten“ Einheiten Barbut unter-

zuschieben, und daß als der Vater dieser neugeborenen Wesen Herr Tutt allein gelten muß; aber es sind dies leider nur Totgeburten, und gerade diese Gewaltmaßregel in den Tuttschen Ausführungen macht es leicht, sie ad nulum omnes zu entwerfen.

In Anwendung kommt Artikel 25 der Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur, Paris 1905:

„Giltiger Name einer Gattung oder Art kann nur der sein, mit dem sie zuerst bezeichnet worden ist unter der Bedingung,

- a) daß dieser Name in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht worden ist, und
- b) daß der Autor den Grundsätzen der binären Nomenklatur folgte.“

Die Bedingung zu b) ist von Barbut, wenn dieser als Autor angenommen werden soll, nicht erfüllt, er folgte in seinem Werk nicht durchweg der binären Nomenklatur, folglich sind die von ihm aufgestellten Genus-Namen ungültig, ähnlich wie Hübners ternäre Bestimmungen in der „Sammlung Exotischer Schmetterlinge“, vol. I. — Soll aber Tutt als Autor der „getrennten“ Genusnamen angenommen werden, so ist er durch die Typusbestimmungen früherer Autoren überflügelt.

Hiermit würde die Sache an und für sich als erledigt zu betrachten sein, aber es mag noch ein weiterer Einwand zur nachhaltigen Bekräftigung der Abwehr folgen.

Es kann, wie auch aus den Tuttschen Ausführungen sehr richtig und grundsätzlich geschlossen wird, als Bedingung der Zulässigkeit von Namen als systematische Einheiten, im besonderen im generischen oder subgenerischen Sinne, nicht gefordert werden, daß sie vom Autor als solche ausdrücklich bezeichnet wird. Sie müssen als eingeführt betrachtet werden, wenn sie als Substantiva im Singular — unter den sonstigen durch die internationalen Regeln angesprochenen, einschränkenden Bedingungen — gebraucht sind, wenn immer auch ihre Rangstufe im Urtext der Publikation unsern heutigen Gewohnheiten nicht ganz entspricht. Von diesem Standpunkte ausgehend, müssen, wie es auch schon von verschiedenen Seiten geschehen [Crotch in *Cistula Ent.* v. 1, p. 60, 1872; C. D. Shelborn, *Index animalium 1758—1860*, Cambridge 1902, p. 715\*], u. a. auch die Linnéschen Unterabteilungen der Gattung *Papilio* im subgenerischen Sinne aufgefaßt werden; denn diese Bezeichnungen sind in den Seitenüberschriften der System. Naturae als Substantiva im Singular gebraucht. Es bleibt natürlich dem in der Materie arbeitenden späteren Autor unbenommen, diese Subgenera in den Rang von Genera zu erheben, sofern er dies für nützlich und angebracht hält. Nach Artikel 26 der angezogenen Regeln ist ferner als Ausgangspunkt der zoologischen Nomenklatur und der Wirksamkeit des Prioritätsgesetzes die 10. Ausgabe Linnés *Systema Naturae* (1758) gültig, so daß Barbuts Publikation der Genera schon im allgemeinen durch Linné selbst überholt ist, im besonderen aber auch diejenigen Typusbestimmungen ungültig sind, welche Arten betreffen, die nicht in dem 1758 gebildeten Subgenus gleichen Namens (*Sectio*, *Phalanx* etc.) genannt sind, z. B. *Heliconius crataegi*. In Anwendung kommt Artikel 30 der Nomenklaturregeln, Absatz 2:

\*) Shelborn ignoriert die Barbutschen Genus-Namen vermutlich auch aus dem vorher angeführten Grunde, nicht etwa weil ihm das Buch unbekannt war; denn es ist in dem Verzeichnis der benutzten Literatur aufgeführt.

„In keinem Falle darf der Gattungsname auf eine Gruppe übertragen werden, die keine der ursprünglich in der Gattung enthaltenen Arten enthält; auch darf nicht eine Art als Typus gewählt werden, die nicht ursprünglich in der Gattung enthalten war etc. . . .“

Hiernach gilt als Typus der Gattung *Heliconius* die Art *H. melpomene* L., die Kirby (Handbook of the Order Lepidoptera v. 1, p. 41, 1894) unter Beachtung dieser Regel als solchen zuerst bezeichnet hat. Diesen Fall zu konstatieren, hat für mich besonderes Interesse, weil ich mehrfach an der analytischen Bearbeitung dieser neotropischen Tagfalterfamilie (Stichel u. Riffarth, „Tierreich“ vol. 22, Heliconiidae; Stichel, *Genera Insect.*, Heliconiinae) beteiligt gewesen bin, und dem Versuch, den Gattungsnamen auf unseren Baumweißling (*Aporia crataegi* L.) zu übertragen, mit Entschiedenheit entgegengetreten muß.

Nach diesen Erörterungen seien hier diejenigen Genera oder Subgenera der Tagfalter mit ihren Typen, soweit es mir aus dem z. Zt. zu Gebote stehenden literarischen Material festzustellen möglich ist, namhaft gemacht, welche wir mit „Linné, Syst. Nat. ed. 10“ als eingeführt betrachten müssen:

*Eques* L., Typus: *E. nireus* L. (Kirby, Handbook, v. 2, p. 290);

*Heliconius* L., Typus: *H. melpomene* L. (Kirby, l. c. v. 1, p. 41);

*Danaus* L., Typus: *D. plexippus* L. (Latreille, *Consider. Génér.*, p. 440, 1810\*);

*Nymphalis* L., Typus: *N. populi* (Latr. l. c. 440\*\*);

*Plebejus* L., Typus: *P. argus* (Cuvier, *Tabl. élém. d'Hist. Nat.* p. 591, 1799, nach Crotch u. Kirby);

*Barbarus* L. (Typusbestimmung scheint noch zu fehlen).

Hierzu würden dann die in der 12. Ausgabe ferner im subgenerischen Sinne benutzten Namen treten, insbesondere die die heutige Gattung *Papilio* spaltenden Untergattungen, über deren Wert (s. auch *Eques nireus*) ich mich hier eines Urteils enthalte, deren Berechtigung als systematische Einheiten aber noch einer eingehenden Revision unterzogen werden muß.

(Schluß folgt.)

\*) Die zweite als Typus aufgeführte Art „*idea*“ bleibt außer Wahl, weil 1758 nicht unter *Danaus* aufgeführt.

\*\*\*) Außerdem als Typen bezeichnete Arten: *dido*, *aceris*, *achilles* bleiben wie zu \*) außer Betracht.

## Eine neue *Sesia*-Art aus der Schweiz.

Von Max Bartel.

Während meines Sommeraufenthalts in Pontresina im Jahre 1905 fand ich auf einer Exkursion ins Heutal gegen Abend auf einem Blatte sitzend eine *Sesia*, die mir auf den ersten Blick als neu erschien, so daß ich zu meinen ebenfalls in Pontresina weilenden entomologischen Freunden halb scherzhaft, halb im Ernst sagte, ich hätte eine neue Art gefangen. Bei genauem Vergleich zu Hause bestätigte es sich, daß ich wirklich eine neue Art vor mir hatte, die sich so auffällig von ihren Verwandten auszeichnet, daß man sie mit wenigen Worten charakterisieren könnte. Sie gehört einer neuen Gruppe an, die neben die Gruppe, deren gemeinster Vertreter *Ses. tipuliformis* Cl. ist, zu stellen sein wird. Mit der letzteren kann die Art aber nicht verglichen werden. Die nächste Verwandte ist vielmehr die vor wenigen Jahrzehnten beschriebene *Ses. flaviventris* Stgr. Da nun

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Zur Nomenklaturfrage 189-190](#)